BTW-BAE Annalena Baerbock

Tagesordnungspunkt: TOP 2. Platz 1 (Frauenplatz)

Liebe Freundinnen und Freunde,



ich bewerbe mich bei euch um die Kandidatur auf Platz 1 der bündnisgrünen Landesliste. Für die Menschen aus Elbe-Elster, die Prignitz, Dahme-Spreewald, Potsdam-Mittelmark, Cottbus, Spree-Neiße, die Uckermark, Barnim, Frankfurt (Oder), Märkisch-Oderland, Brandenburg/Havel, das Havelland, Oder-Spree, Teltow-Fläming, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Oberspreewald-Lausitz und Potsdam – meiner Heimat, wo ich mit meiner Familie lebe – möchte ich gerne weiter im Deutschen Bundestag eintreten.

Die Welt ist heute eine andere als zu Beginn der Legislatur. Wir haben unter schwierigen Bedingungen eine Koalition geschmiedet und als Bündnisgrüne Verantwortung für unser Land übernommen. Nach Jahren des Stillstands, in denen sich die GroKo nicht getraut hat, die großen Strukturreformen anzugehen, haben wir wichtige Dinge angeschoben.
Das Land aus der Abhängigkeit vom russischen Gas zu befreien, war ein Kraftakt, weil jahrzehntelange Versäumnisse in der Infrastruktur und Investitionen in die Energiepolitik aufzuholen waren. Wir haben Visaverfahren digitalisiert, ein modernes Einwanderungsgesetz geschrieben, Bürokratie abgebaut, Mindestlohn und BAföG erhöht, Verbesserungen für pflegende Angehörige und damit gerade für ländliche Regionen mit wenig Pflege-Infrastruktur auf den Weg gebracht, Schulen und Kitas mit Bundesprogrammen unterstützt und auf der Klimakonferenz im letzten Jahr den weltweiten Ausstieg aus den fossilen Energien beschlossen – auch mit Verweis auf den Kohleausstieg in der Lausitz, wo wir zeigen konnten, wie dieser sozial und gerecht gelingen kann. Und das alles in einer Zeit, in der Russland unseren europäischen Frieden angegriffen hat.

Als Außenministerin habe ich multiple Krisen zu stemmen, gleichzeitig begegne ich unterschiedlichsten Menschen auf der ganzen Welt, die mir zeigen, warum ich Politik mache, warum wir Bündnisgrüne immer wieder für Menschenrechte einstehen. Weil jedes Menschenleben zählt: Egal welcher Religion sie angehören oder auf welchem Kontinent sie leben. Deswegen habe ich alles gegeben, dass wir ein Waisenhaus aus Gaza evakuieren können, dass wir nicht aufgeben, auch wenn der brutale Krieg Putins weitergeht, verschleppte Kinder aus der Ukraine zurückzubringen. Deswegen habe ich auch immer wieder im Rahmen unserer feministischen Außenpolitik deutlich gemacht, dass Friedensverträge länger halten, wenn Frauen mit am Tisch sitzen.

Das scheint zunächst weit weg von Brandenburg – ist aber zugleich im Großen, was wir im Kleinen bei uns zuhause erfahren: Das Wichtigste ist eine Politik der Mitmenschlichkeit und

Empathie. Menschen aus unserer Region, die füreinander Verantwortung tragen, sind mir dafür Vorbild. Wie die Pflegekoordinatorin, die ich in Eichwalde getroffen habe, die mit Warmherzigkeit und viel Zeit Pflegebedürftige und ihre Angehörigen unterstützt. Die Initiatorinnen der freien Schule in Temnitztal, die den Kindern einen Schulweg von 20 Kilometern ersparen. Oder die Menschen, die bei den Stadtwerken Cottbus an einer sozialverträglichen Wärmewende für die Lausitz arbeiten. Ob Feuerwehrleute, Kitaerzieher oder ehrenamtliche Bürgermeisterinnen - überall in Brandenburg stehen Menschen füreinander ein. Ihre Ideen und Sorgen zu kennen und sie wieder mit nach Berlin zu nehmen, ist mir wichtig. Zugleich möchte ich durch meine Besuche und Gespräche ein stärkeres Licht auf ihr Engagement für unsere solidarische Gemeinschaft werfen. Auch das will ich in den nächsten Jahren gerne fortführen.

In Schuldebatten – sei es in Prenzlau, Bernau, Eisenhüttenstadt, Potsdam oder Neuruppin – überall erlebe ich Jugendliche, die kontrovers, aber auch konstruktiv diskutieren wollen. Ich bin überzeugt davon, dass gerade in diesen Zeiten mit Fake News, Hass und Hetze auf Social Media das direkte Gespräch mit jungen Menschen wichtiger ist denn je. Deswegen habe ich gerade auch an meinen Brandenburg-Tagen dafür so viel Zeit wie möglich eingeplant. Ich spüre viele Zukunftsängste, aber eben auch einen Willen, Dinge zu verstehen und anzupacken, für unser wunderbares Land. Dafür müssen wir vor allem mit der jungen Generation im Austausch bleiben.

Der Blick aus der Ferne schärft den Blick auf die Heimat, und umgekehrt. Nicht nur auf Weltklimakonferenzen spreche ich immer wieder auch über Brandenburg und die Lausitz. Weil die Klimakrise, die größte Sicherheitsaufgabe unserer Zeit ist, ergänzen sich meine Arbeit als MdB und das Amt der Außenministerin gegenseitig so stark. Diese fruchtbare Arbeit möchte ich weiterführen. Es wird nicht einfacher werden, aber das spornt mich erst recht an, Verantwortung zu suchen.

Es würde mich sehr freuen, mit euch für Brandenburg ein weiteres Mal diese Verantwortung übernehmen zu dürfen. Dafür bitte ich euch um eure Unterstützung.

Eure

Annalena

Näheres zu meiner Arbeit als Brandenburger Bundestagsabgeordnete findet ihr hier:
https://annalena-baerbock.de/meine-heimat/